



Parallellgesellschaft. Dramatisches in Hundeforen. Theater pur. Rollenspiel Hundeleben.

Wildhunde sind scheu. Falls sie sich Menschen nähern, besteht Tollwutverdacht. Hunde sind Rudeltiere, Haushunde beißen im Kampf um Rangfolgen vorrangig Hunde, Klein- und Kleinstkinder, gelegentlich bissen sie sie tot. Motiv: „Eifersucht“, "Lassen Sie ein Kind nie allein mit einem Hund (auch nicht mit dem Familienhund). Kinder sollen lernen: den Hund zu respektieren: gefasst mit dem Hund zu sprechen, ihn schnüffeln lassen,... einen Erwachsenen zu benachrichtigen, wenn der Hund knurrt oder die Zähne zeigt, ... an Ort und Stelle stehen zu bleiben, die Arme locker neben dem Körper, nach oben zu gucken und nicht zu bewegen, wenn der Hund auf sie zugeht und sie Angst haben; den Gegenstand, den sie in der Hand halten (Spielchen, Plätzchen, ...), fallen zu lassen, wenn der Hund diesen abnehmen will... Kommen Sie nicht zu dicht bei dem Hund, gehen Sie ruhig und still an ihm vorbei." Rät ein Hundehändler. Warum sollen Kinder das lernen? Wieso hausen Hunde in Wohnungen, Wohnhäusern, Städten, Berlin?

Der Hund sei der einzige, der sich freut, ihn zu sehen, sagt ein Hundehalter. In Berlin leben 3.939 registrierte Einwohner pro Quadratkilometer, zuzüglich unregistrierte Bürger und Touristen. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes leben in Berlin cirka 100.000 gemeldete und 150.000 nicht registrierte Hunde, 1 Hund pro 23 Einwohner. Hundesteuer gilt als Luxussteuer. Für unregistrierte Hunde wird keine Hundesteuer kassiert, obwohl Geld für Kulturelle Bildung für Kinder aus bildungsfernen Familien, Integrationsprozesse in sozialen Brennpunkten fehlt.

"Ein Hund ist dir dankbar, wenn du ihn versorgst, wenn du ihm Platz zum Leben gewährst, und wenn du dich um ihn kümmerst. Um die Muslime, die hierher kommen, kümmern wir uns auch, versorgen sie, bieten ihnen Platz zum Leben, bezahlen ihre Rechnungen, geben ihnen Geld usw.. Im Gegensatz zum Hund sind sie allerdings nicht dankbar..." Notiz in einer Internetplattform. Ein anderer Hundehalter notierte: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“ und unterstellt Gegnern der Hundehaltung Rassismus gegen Minderheiten. Muslime behaupten, dass in ein Haus, in dem ein Hund haust, kein Engel einkehre. Hundehalter erklärten Berlin zur Hundehauptstadt.

„Berlin hat die Auszeichnung ohne Zweifel verdient, denn die Stadt hat Hunden und ihren Besitzern viel zu bieten.“ Laut Impressum werben die BV Deutsche Zeitungsholding und Investitionsbank Berlin, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrates: Cornelia Yzer / Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung) auf der Offiziellen Hauptstadtseite mit Insidertipps „Hundehalter, kommt in diese Stadt!... Berlin ist die hundefreundlichste Stadt in Deutschland... Mit Natur und viel Platz für Auslauf genießen Berliner Schnauzen... Es gibt keinen generellen Leinenzwang, Hunde dürfen in öffentlichen Verkehrsmitteln mitgenommen werden und selbst in vielen Grünanlagen sind extra Hundegebiete eingerichtet. Ob Restaurant, Kaufhaus oder Ladengeschäft, Vierbeiner sind fast überall gern gesehen und werden mit einem Napf voll Wasser bedacht. Übernachten mit Hund? Kein Problem. In zahlreichen Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen sind Hunde herzlich willkommen....Vierbeinige Besucher können sich in der Hauptstadt

auf interessante Begegnungen mit Artgenossen freuen...“ Infolge von Bürgerprotesten wurde zumindestens die Sätze: „Auch wenn es in Berlin kaum Tütenautomaten gibt - flotte Hundebesitzer müssen nur selten fürchten, von einem Beamten des Ordnungsamtes erwischt zu werden. Und die Einwohner der Stadt haben das Umgehen von ‚Tretminen‘ längst verinnerlicht“ auf der Webseite gelöscht.

Es gibt keine gleichwertige Internetseite, die um Zuzug von Familien, Lehrern, Erziehern oder Technikern wirbt. Nach dem Mauerfall wurden Künstler gebeten, Berlin zu besiedeln, Berlin sollte eine Europäische Literatur- und Kulturhauptstadt werden.

Der Senat hat beschlossen, Hunden in Berlin ein artgerechtes Leben zu ermöglichen. Sagt ein Pressesprecher des Senats. Sagen Politiker aller Parteien, als wären sie gleich geschaltet. Ein artgerechtes Leben ist in Städten für Hunde nicht möglich, ohne das artgerechte Leben von Menschen zu gefährden. Ein artgerechtes Hundeleben wäre ein Leben von Hunden zwischen Hunden.

Tages- und Monatskartenbesitzer müssen in Öffentlichen Verkehrsmitteln für mitgeführte Kinder, die älter als 6 Jahre sind, Fahrscheine bezahlen, für Hunde nicht. Wohngeldempfängern wird in Berlin Kulturelle Teilhabe, ein Sozialpass, verweigert, auch wenn sie selbst respektiert im Bereich Kunst und Kultur arbeiten.

„Kinderrechtskonvention: Artikel 31 (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben. (2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.“ Die Kinderrechtskonvention wird in Berlin nicht realisiert.

Menschen hatten Wölfe vereinzelt, zu Jagd- und Wachhunden

dressiert, bedarfsgerecht gezüchtet. Gehorsam und Aggression. „Züchten ist immer ein gezielter Eingriff des Menschen in den Genpool des Hundes.“ Zucht reduziert Genpool. Inzuchtgefahr.

Die Tierschutzbeauftragte der Grünen Partei sagt, keine Hunderasse sei gefährlicher als andere. Bei Jagdhunden wurde der Jagdtrieb verstärkt, bei Kampfhunden Beißkraft. Sagen Hundezüchter. Auch familienfreundliche Rassen könnten durch Überzüchtung im Einzelfall entarten. Sagen Hundezüchter. Bestätigt der Tierschutzbeauftragte des Senats. Sein Kind wurde von einem Hund einer familienfreundlichen Rasse gebissen.

"Der Hund ist der beste Freund des Menschen", "Wer Hund als Freund will, will Hündisches zum Freund", er ist auf den Hund gekommen. Der Hund hat wie Geiseln keine Wahl, als freundlich zu seinem Geiselnnehmer / Hundehalter zu sein. „Meine Kinder wollten Hunde, sie versprachen sich um sie zu kümmern, ich holte ihnen einen Hund aus dem Tierheim, als sie ihr Versprechen nicht hielten, brachte ich ihn zurück.“ Tiere, die aus Tierheimen geholt wurden, hatten Schockerlebnisse und reagieren traumatisiert. Sie brauchen Psychotherapie. Sagen Hundebesitzer.

Hunde werden mit Stromschlägen oder Leckereien (Zuckerbrot und Peitsche) zum Menschenfreund dressiert, der gehorchen muss. Menschen dürfen sich im Privatbereich Lebenspartner aussuchen, der Hundehalter (Frau oder Mann) bestimmt, ob und wie ein Hund anderen Menschen und Hunden begegnen darf. Hunde können Bestrafungen und Belohnungen als Reaktion nur verstehen, wenn sie ohne Zeitverzögerung realisiert werden. Klickgeräusche werden zur Ausbildung des Pavlowschen Reflexes zuerst mit Leckerlis verbunden, bis sie auch ohne Leckerlis Reflexe auslösen.

„Hundetrainer... genießen mittlerweile Prominentenstatus wie sonst nur Schauspieler oder Musiker.“ Sie füllen Stadien und werden als „Hundeflüsterer“ von Fernsehsendern eingekauft. Registrierte eine Frau und stieg ins Hundegeschäft ein. Sie will Neugier und Kreativität in Hunden fördern. Für jede eigenwillige Entscheidung, die nichts gefährdet, wie Kartons erforschen, über

Baumstämme laufen oder Skaten soll der Hund belohnt werden. Hunde könnten lesen lernen. Menschen könnten Zeit und Kraft investieren, sich um Mitmenschen zu kümmern.

Wer ein Kind betreuen oder adoptieren will, muss langwierige bürokratische Prozesse führen, wer sich mit einem Hund als Ersatz begnügt, nicht. Wer sich um Kinder kümmern will, die andere geboren haben, muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, wer seinen Hund umarmt und küsst, muss nicht mit Missbrauchsanzeigen rechnen.

Außerirdische wählen Frauen und Männer gezielt aus, die einander begatten sollen, entreißen ihnen ihre Kinder, um sie als Kindersatz, der sie bis zu seinem Tod nie verlässt, zu dressieren. Science fiction.

Hundeschulen bieten Dressuranleitungen. In der Kommunikation mit Hunden ist der notwendige Wortschatz begrenzt: Sitz, Platz, Komm, Bleib, Kusch, Stopp, Pfui, Ok, Bei Fuß! Ein Mensch, der mit seinem Hund redet, als sei er ein Mensch, könnte auch Fuß oder Hand zum Hund erklären und zu ihnen sprechen. Andere benutzen als Gesprächspartner Gott.

Der Hundehalter muss in die Rolle des Leithundes und den Hund in Rangordnungen zwingen, wenn er vom Hund nicht dominiert werden will. Hundehalter bezeugen, dass ihnen das nicht immer gelingt. Falls der Hundehalter kein Alphetier sein will, zwingt er den Hund in die Rolle des Alphetiers. Sagt ein Hundetrainer. Falls die Dressur gelingt, funktioniert der Hund wie eine aufziehbare Spielzeugmaus, bis Ungewohntes geschieht, angeborene Instinkte Dressur durchbrechen. Ein Hundeführerschein kann daran nichts ändern. Ein Hund ist kein Auto. Ein Hund zerfleischt seiner Halterin das Gesicht, sie vermutete, dass ihn der Spiegel geblendet hatte. Ab und zu wird ein Hund im Alter wahnsinnig und vergisst Umgangsregeln.

Hunde beißen Menschen, Hunde, andere Tiere aus Angst oder weil sie Fleisch in ihnen wittern oder Rangordnungen erzwingen wollen. Sie beißen Kinder, nicht um sie zu töten, sondern um sie

zu erziehen. Sagt ein Ratgeber für Hundehalter. Bellen, Knurren, Jaulen und Beißen sind natürliche Kommunikationsmittel der Hunde. Sagt ein Ratgeber für Hundehalter. Wildhunde bellen selten. Ein Hund, der bellt, erhält Aufmerksamkeit, deshalb bellt er. Sagt eine Hunderatgeberin. Hunde laufen ohne Beißkorb und unangeleint durch Städte. Ein Sicherheitsabstand in Leinenlänge kann weder in Wohnhäusern, noch auf Straßen realisiert werden.

Hundebesitzer fürchten sich vor Hunden anderer Hundebesitzer und wechseln Straßenseiten. Sagen sie. Einige tragen einen Stock bei sich, zuschlagen zu können. Falls sich Hunde in Hunde verbeißen, dürften sie nicht eingreifen, sie würden vor Gericht als mitschuldig eingestuft und Versicherungsschutz verlieren. Falls ein Hund das Gesicht eines Kindes entstellt oder einen Menschen tot beißt, erhalten Halter Bewährungsstrafen. Sagen Gerichtsurteile.

Hundehalter verletzen Tierschutz wie der Zirkus, der Elefanten tanzen lässt, Hunde gefährden die Nachtigall, die am Boden brütet. Hundehaltung ist Hobby. Gärtner pachten Gartenland. Angler dürfen nur nach Prüfungen und Gebührenzahlung in ausgewiesenen Gebieten angeln, Waffenbesitzer brauchen Führungszeugnisse und einen Waffenschein, Jäger brauchen eine Jagdausbildung und Jagderlaubnis.

Hundehalter erhielten aus Tierschutzgründen im Öffentlichen Raum Hundenauslaufgebiete zugesprochen, sie benutzen die ganze Stadt als Hundenauslaufgebiet. Ein Parteipolitiker und Pressesprecher der Christdemokraten fordert, dass Hunde mit Blaulicht und Martinshorn gerettet werden müssen, er kniet, wie er auf seiner Webseite beschrieb, nieder, seinen Hund auf Augenhöhe begrüßen zu können. Hundenarr. Abgöttische Liebe.

Delegierte des Hundesportverbandes beschlossen: „Ziel des Hundesportes ist die größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Hund.“ Sagt Wikipedia. Das klingt religiös. Hunde werden in Religionen als Jagd-, Wachhunde, Todesboten, Höllenhunde beschrieben. Sie gelten in der islamischen, jüdischen Kultur als unrein und dürfen Wohnungen nicht betreten. Jesus war gegen die Dressur von Tieren als Menschersatz. Menschenseelen, die im

Hund weiter leben müssen, werden bemitleidet. 'Hölle auf Erden',

ein Hundehalter zitiert: Hund hat 10 lobenswerte Eigenschaften, die alle beim Fakir vorhanden sein müssen: 1. Er hat immer Hunger – Brauch der Gläubigen. 2. Er hat keine beständige Behausung – Brauch derer, die auf Gott vertrauen. 3. Des Nachts schläft er sehr wenig – Brauch derer, die in der Liebe zu Gott eingetaucht sind. 4. Wenn er stirbt, hinterläßt er kein Erbe – das ist der Brauch der Asketen. 5. Er verläßt nicht seinen Herrn, selbst wenn dieser ihn davonjagt – das ist der Brauch der Anhänger. 6. Er begnügt sich mit den geringsten irdischen Gütern – das ist der Brauch der Enthaltamen. 7. Wenn man ihn von einem Ort verjagt, läuft er weg und sucht sich einen anderen – Brauch der Demütigen. 8. Wenn man ihn schlägt und verjagt und ihn dann wieder ruft, gehorcht er – Brauch der Bescheidenen. 9. Wenn er Nahrung sieht, bleibt er in Entfernung stehen – dBrauch derer, die sich der Armut geweiht haben. 10. Wenn man weggeht, nimmt er keine Wegzehrung mit – das ist der Brauch derer, die sich von der Welt zurückgezogen haben.“ Er verweist auf Traditionen, in denen nicht nur Ehefrauen, sondern auch Hunde getötet, Männern als Grabbeilage zugeteilt wurden, „Treu bis in den Tod“, er erzählt von der Legende, in der ein Mann einen Hund an der Himmelpforte nicht zurücklassen will, Pointe: Gott habe ihn in Gestalt eines Hundes prüfen wollen.

Wenn ein Kind, Jugendlicher oder gebrechlich wirkender Mensch einem Hund in die Augen sieht, könnte es blutige Rankenkämpfe auslösen. Hunde fressen Schlachtfleisch, Reh, Hirsch, Lamm, Rind, Schwein, Pute, Huhn. Hunde zu verfüttern ist nicht erlaubt. „Die Anhänglichkeit des Hundes an den Menschen ist kein Produkt von Sozialisierung und Zähmung“, „sondern genetisch verankert“, sagt ein Hundehalter und: „Der Welpe soll bereits beim Züchter mit möglichst vielen Umweltreizen konfrontiert werden, um einen neutralen und wesensfesten Hund zu erhalten. Übermäßige Unsicherheit/ Ängstlichkeit, vor allem auch bei Hündinnen durch Prägung auf die Welpen soll nicht toleriert werden.“

Wölfe leben bis zum siebenten Monat mit dem Muttertier, Hundewelpen werden ihren Familien nach acht Wochen entrissen,

verschenkt oder verkauft, weil in der achten bis zwölften Woche soziale Prägungen stattfinden, während ihr Immunsystem noch nicht voll entwickelt ist, „Die Trennung von Muttertier und Geschwistern stellt in jedem Fall ein traumatisches Erlebnis für den Hundewelpen dar.“ Sagt ein Tierarzt.

„Da der Mensch, um des Profites willen, ganzjährig Hunde züchten möchte, haben wir Rüden selektiert, die das ganze Jahr über deckbereit sind. Einige davon haben einen so ausgeprägten Sexualtrieb, dass sie unter der daraus erwachsenden Frustration fast ständig körperlich und psychisch leiden. Bei diesen Rüden ist eine Kastration aus tierschützerischen Gründen angezeigt.“ Sagt eine Tierärztin. Hunde umklammern Knie von Menschen, sich aufreiten zu lassen. Menschen, die keine Kinder zeugen und trotzdem Sexlust ausleben wollen, benutzen Kondome, lassen sich medikamentös oder operativ sterilisieren, Hunde werden sterilisiert. Hundehalterinnen lassen Rüden kastrieren, in der Hoffnung, es könnte den Trieb, fortwährend Hundeweibchen begatten, Rivalen verjagen zu wollen, bändigen, männliche Hundehalter sind dagegen.

„Ich sehe mich nicht als Hundebesitzer, sondern mehr als jemand, der mit einer Hundedame in einer Wohngemeinschaft lebt.“ Sagt ein Mann. Menschen benutzen in Wohnungen Toiletten, Katzen Katzenklos. „Hundekot ist nicht nur Ekel erregend, sondern er birgt auch gesundheitliche Gefahren für Mensch und Tier! Die Übertragung von Salmonellen, Spulwürmern, Hakenwürmern und Bandwürmern ist möglich. Sie können Ursache für verschiedene Augen-, Leber-, Lungen- und Gehirnerkrankungen sein.“ Informiert der Berliner Senat.

Er ernähre seinen Hund richtig, denn sein Hund kote vier bis fünf Mal täglich mit relativ fester Konsistenz. Sagt ein Hundebesitzer. Hundehalter berichten in Foren über Durchfall. Hunde beschnüffeln, fressen gelegentlich Kot. Im Kot sind Nährstoffe. Pfeffer könnte abschreckend wirken. Sagen Ratgeber für Hundehalter. Der Hund eines Freundes habe Kot eines Rauchgiftsüchtigen gefressen, erzählte ein Kommentator, der darauf hinweisen wollte, dass auch Menschen in der Stadt

gelegentlich kein Klo benutzen können. Wer die Toilette eines Restaurants oder ein Toilettenhäuschen benutzen will, soll Geld bezahlen.

Ein Mann, der in der Stadt, weil er keine Toilette finden kann, an einen Baum uriniert, muss Strafgeld zahlen, Hunde pinkeln und scheißen täglich mehrfach in die Stadt. Piss- und Kotreste kleben an Schuhen. Ein Mast fiel um, erschlug Menschen, weil er von Hundepisse durchätzt worden war. Sagt eine Pressemeldung. Hunde sind dressierbar, sie werden nicht dressiert, Hundeklos zu benutzen. „Ich scheiße aus euch!“ Der Hund erhält Stellvertreterfunktion.

Autofahrer müssen Führerscheine nachweisen, Rotlichtverstöße werden bestraft, auch wenn kein Unfall war. Falschparker werden bestraft, auch wenn sie nichts gefährdeten. Autos sind gekennzeichnet. Hundehalter behaupten, dass es nicht ihr Hund war, der auf die Straße oder Wiese gekackt habe. Sagen Mitarbeiter des Ordnungsamtes. Fingerabdrücke von Menschen werden registriert, DNA von Hunden nicht, obwohl eine Registerkartei mit Hilfe der Hundesteuer finanziert werden könnte, es könnte auch helfen, unangelegte Hunde, die Menschen hinterrücks zubissen und im Gebüsch verschwanden, zu identifizieren, Kosten zur Ermittlung des Hundehalters, dessen Hund auf Straßen und Wiesen kotete, müsste der Hundehalter tragen. „Was, wenn er nicht zahlen kann? Oder der Hund nicht registriert ist?“ Mitarbeiter vom Ordnungsamt wollen Hundescheiße nicht auflesen müssen.

Hunde gelten als potentielle Waffe, "Vorsicht vor dem Hund", wer einen Hund kommandiert, kann Abstand von anderen Menschen zu ihm erzwingen, unbewaffnete Mitarbeiter der Ordnungs- und Forstämter haben Angst vor Hunden wie andere Bürger auch. Ein Polizist erschoss einen Hund, der in einem Parkgelände auf ihn zu rannte, Eltern reißen Kinder in ihre Arme.

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub informiert, dass bösartig aussehende Hunde Einbrüche in Autos verhindern könnten. Hund als legale Waffe, wer einen aggressiver wirkenden Hund hat, ist besser bewaffnet. Aber in einem Mietshaus, in dem vier Hunde lebten, ab es mehrfach Kellereinbrüche, Hunde kläfften, niemand reagierte.

Menschen, die Hunde als Freund- und/oder Waffenersatz benutzen, reagieren auf Kritik aggressiv, sie versuchen, Menschen in Rangordnungen zu zwingen, in denen sie Herren sind, sie gelten wie die Waffenlobby als gut organisiert, sie drohen: „Lege Dich mit den Hundehaltern an und Du verlierst die absolute Mehrheit! (Zitat Konrad Adenauer, Halter von 2 "Kampf"-Hunden)“. Hundehalter erklärten Hundehaltung zum Wirtschaftsfaktor, Milliardenengeschäft, sie kontaktieren Politiker, unterwandern Parteien, Medien und Tierschutzvereine.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen in Berlin-Brandenburg engagierte eine Journalistin und Moderatorin für eine Sendung, Stadt Rad Hund, in der sie ihren Hund zu Interviews mit mehr oder weniger Prominenten mit sich führen darf wie andere eine Handtasche. Der Ohrenbär ist eine Einschlafsendung für Kinder und propagierte, während das Hundegesetz in Berlin in der Diskussion war: „Oma wohnt weit weg und möchte doch so gerne helfen. Deshalb schreibt sie, zum Trost und um Mut zu machen, von den wunderbaren Genesungsgeschichten und Heilungserfolgen der berühmten Therapiehündin Frau Dr. Elli Hundeschnauz.“

„Mit einer berlinweiten Kampagne startet der Tierschutzverein für Berlin (TVB) ins Jubiläumsjahr anlässlich seines 175-jährigen Bestehens. Die 1. Vorsitzende Ines Krüger gab zum Jahresanfang vor dem Tierheim Berlin den Startschuss mit dem ersten von insgesamt fünf Kampagnenmotiven: Mit dem provokanten Slogan 'Ich bin Berliner ... und keinen interessiert's' wirbt der Verein zum Auftakt für mehr Akzeptanz der Berliner Hunde und ihrer Halter.“

Berliner Verkehrsbetriebe werben mit Plakaten, die einen Hund, der ohne Beißkorb und Leine wie ein Mensch in Öffentlichen Verkehrsmitteln neben seinem Halter sitzt, für ein Abonnement, obwohl es Beförderungsrichtlinien widerspricht. In der Werbung ist das erlaubt. Sagt der Pressesprecher.

Die Hundehalterlobby wirbt im Schul-Spiegel dafür, Kindern Hundehaltung mit Hilfe eines Hundevertrages zu ermöglichen, statt Eltern und Kinder für die Problematik, dass Hunde ihren Familien entrissen werden, um sie als lebendiges Spielzeug, Mensch- und Freundersatz zu benutzen, zu sensibilisieren. Die Hundehalterlobby empfiehlt Eltern mit schwierig wirkenden

Kindern, sich einen Hund anzuschaffen. Antidepressiva
Hundehaltung - Depressionsgrund Hundehaltung. Kinder litten,
weil sich das Familienleben nur noch um die Bedürfnisse des
Hundes drehte. Erzählten Geschwister. Gelegentlich nennen sich
Hundehalter Hundepapa und Hundemama.

Hund denkt: „Sie lieben mich, sie füttern mich, sie kümmern sich
um mich. Sie müssen Götter sein.“ Katzen würden denken: „Der
macht mir die Dose auf, ich muss ein Gott sein.“ Träumen
Hundehalter.

Gutmenschen zeugen Kinder und holen Hunde aus der Tierheim,
sie lassen Hunde in Naturschutzgebieten unangeleint laufen, und
sagen, es gäbe im Wald doch auch Wölfe und Füchse. Kein Wolf,
kein Fuchs war sichtbar, nur Hunde. Einer kläffte.

Hundehalter nennen Gegner der Hundehaltung Hundehasser.
Tierfreunde verlangen, dass Hunde zwischen Hunden leben,
Lebenspartner frei wählen, sich in Aas und Schlamm wälzen, in
der Erde wühlen und in Mäusegehegen buddeln dürfen. Mäuse
sind andererseits Zwischenwirte für Fuchsbandwürmer. Falls
Hundebandwürmer in Menschen gelangen, gilt die Erkrankung als
nicht heilbar.

Der Tierschutzbeauftragte von Berlin, Herr Prof. Spielmann, kaufte
Hunde und ordnete sie in seinen Familienalltag ein. Er wohnt in
einer Villengegend, sein Haus hat einen großflächigen Garten. Er
hat sich und seinen Kindern einen Freund - gekauft. Er erarbeitete
mit Hundehaltern ein Hundegesetz.

Leinenpflicht. Sagt er. Sie wird für Hunde ausgesetzt, deren Halter
einen Hundeführerschein vorweisen können, obwohl
Trainingsplätze Vielfältigkeit von möglichen Situationen nicht
spiegeln. Leinenpflicht gilt auch nicht für Hunde, die von Behörden
nicht als verhaltensgestört registriert wurden. Wer von Hunden
und Hundehaltern belästigt wird, kann das aber gar nicht
registrieren lassen. Ein Hund muss einen Gurt tragen, auf dem der
Name des Hundes und Hundehalters sichtbar ist. Sagt eine
Pressesprecherin des Senats für Justiz und Verbraucherschutz.
Kein Hund trägt diesen Gurt.

Der Senator für Justiz und Verbraucherschutz, Herr Heilmann, ließ
auf Anregung eines Bundestagsabgeordneten und dem

Presseprecher seiner Partei im Wahlkampf einen Giftköderatlas erarbeiten. Giftköder gefährden Hunde und Kinder. Die Tierschutzbeauftragte der Grünen Partei, Frau Hämmerling, kritisierte, dass „gerade in Schwerpunktgebieten die Sorge der Hundebesitzer zu hundefreien Wohnvierteln führen“ könnte, Gegner der Hundehaltung könnten Giftköder melden, wo es gar keine gibt. Die Pressesprecherin des Tierschutzvereins Berlin betonte, „dass sie sich sehr über das positive Bekenntnis des Senats für die Hundehalter freue“, - nicht für Hunde, Kinder.

Mitführen von Hundekottüten. Sagt der Tierschutzbeauftragte des Senats. Hunde pinkeln und koten nicht in Tüten. Hunde bepinkeln Flächen, Gegenstände, Hunde, Menschen, sie markieren ihr Revier mit Hilfe von Duftstoffen im Urin. Hunde reagieren auf Duftstoffe anderer Hunde mit Abwehr oder Zuneigung.

Wenn ein Hundehalter außerhalb des Hauses arbeiten muss, Hund nicht mitnehmen kann, sitzt Hund im Zimmer und jault, bis Herr wiedergekommen ist, er lernt, dass er wieder kommt, falls er lange genug jault. Falls die Hausverwaltung nicht reagiert, müssen Nachbarn im Gefühl von Psychoterror leben.

Bundestagspolitiker missachten Vorschriften und nehmen Hunde mit ins Büro. Sagen Bundestagsabgeordnete. Sie forderten den Bundestagspräsidenten auf, die Hausordnung im Bundestag zu ändern und demonstrierten gemeinsam mit Tierschützern vor dem Bundestag für das Recht, ihre Haustiere während der Dienstzeit im Büro halten zu dürfen. Der Politiker registriert, wen der Hund mag.

Hunde mobben Hunde und Menschen im Kampf um Rangordnung und - aus Spaß. Erzählen Hundekenner. In Foren wird von einem „masochistischen Hund“ erzählt, die Igel durch die Luft wirft, und von einem „rassistischen Hund“, der Dunkelhäutige ablehnt. Der Igel sei trotzdem nicht aus dem Garten geflohen, der Dunkelhäutigen wurde geraten, den Hund mit stark riechenden Leckerlis für sich zu gewinnen.

Es gibt Berufsverbände für Hundetrainer, Hundeerzieher und Hundepsychologen. Wer eine Ausbildung im Fernkurs abgeschlossen hat, darf sich Hundepsychologe nennen. Der Abschluss kostet weniger als der Erwerb einer Fahrerlaubnis und

könnte Pflicht für allen Bürger sein, die einen Hund besitzen wollen. Kosten für Hundeführerscheine werden in Berlin mit der Hundesteuer verrechnet, Kosten für Angel- oder Führerscheine für Autos können nicht von der Steuer abgesetzt werden. Entschieden Politiker. Folgen von Lobbyismus.

Hundetrainer, Tierärzte, Hundepsychologen, Dogwalker, Rechtsanwälte für Hunderecht, Hundepensionen verlangen als Gegenleistung für ihre Arbeit Geld. Nicht jeder Hundebesitzer verfügt über Geld, Leistungen in Anspruch nehmen zu können. Der Begriff Luxussteuer besagt, dass sich die, die sich mit Hilfe von Machtstrukturen Geld aneignen konnten, zuerst Hunde als Freundersatz und potentielle Waffe anschafften. Begleithunde galten als Statussymbol. Sie wurden durch Bodyguards ersetzt. Bettler benutzten Kinder, sie benutzen Hunde, Mitleid zu erregen.

Wer durch ein Dorf mit großflächigen Grundstücken geht, sieht Warnschilder mit Hundeköpfen, „Hier wache ich“, kein Hund bellt. Wer in einen Hof tritt, „Hallo!“ ruft, sieht, dass er von einem Wachhund beobachtet wird, er stürmt nicht auf ihn zu, kläfft ihn nicht an. Hunde wirken entspannt.

Tierschutzbeauftragte stellen Hundezucht und -dressur nicht grundsätzlich in Frage, auch nicht in dicht besiedelten Städten, sie fordern Auslaufgebiete, Spielplätze für Hunde. Hundetaxis fahren Hundemeuten in Parkanlagen und Wald, die nicht als Hundeauslaufgebiete gekennzeichnet sind, sie gönnen Familien keine hundefreien Erholungszonen. In Hauptstädten herrschen Jobmangel, Wohnungsnot, Verkehrslärm, Kriminalität, Menschen reagieren zunehmend überreizt auf einander. Hunde auch.

Der Vater eines Rabauken gab dem Lehrer die Hand, der Lehrerin nicht, Begründung: sie sei eine Frau, „Wo ich bin, herrscht der Islam“, er verklagte sie wegen Beleidigung seiner Religion, weil sie nicht sexistisch behandelt werden wollte, das Gespräch abbrach. Hundehalter sagen, wo mein Hund ist, herrsche ich.

Sie erhielten in der Hauptstadt von drei Waldseen einen zugesprochen, sie randalierten und drohten im Ton von Radikalen, prozessierten und verlangen, dass Hunde alle Uferwege und Seen benutzen dürfen. „Für Hunde und Juden Zutritt verboten!“ Zitierte ein Hundehalter und setzte Hunde und Juden gleich. Ein

Rechtsanwalt versuchte Strafzettel zu erzwingen, um Gerichtsprozesse erzwingen zu können, obwohl er laut Rechtsanwaltskammer verpflichtet ist, sich auch im Privatleben vorbildlich zu verhalten.

Obwohl dreiviertel der Einwohner für die Nutzung nur eines Sees als Hundeauslaufgebiet sind, scheuen sich ein Senator für Justiz und Verbraucherschutz, Herr Heilman / Christdemokraten, ein Staatssekretär / Umweltsenator, Herr Gäbler / Sozialdemokraten, eine Stadträtin, Frau Markl-Vieto / Grüne nicht zu behaupten, es müsse ein Kompromiss zwischen Hundehaltern und Gegnern erarbeitet werden. „Zuständige Behörde für die Durchführung des Hundegesetzes ist innerhalb des Bezirksamtes nicht die Umweltstadträtin, sondern das Ordnungsamt, das zu meinem Geschäftsbereich gehört.“ Sagt ein Wahlkandidat der SPD. Er beabsichtige nicht, „vorschnell ein erneutes, rechtlich umstrittenes Hundeverbot an den Seen zu erlassen.“

Die Eiswerder Insel ist von Immigrationsgebieten, sozialen Brennpunkten umgeben, Hundehalter benutzen Grünanlagen, Liegewiesen als Hundeauslaufgebiet. Eine Lokalpolitikerin schlug vor, die Liegewiese zum Spielplatz zu erklären. Das Ordnungsamt Spandau schrieb, „dass öffentliche Grünanlagen aufgrund ihrer Zweckbestimmung grundsätzlich nicht eingezäunt werden, allenfalls Hundefreilaufflächen. Das würde im Fall der Liegewiese Eiswerder möglicherweise zu Missverständnissen führen.“ Die Lokalpolitikerin, starb mit zweiundfünfzig Jahren an Burn out. Ein Kind fragte: „Ist der Engel tot?“

Ein Kampfhund rempelt einen Mann an, „Nehmen Sie bitte Ihren Hund an die Leine!“ - „Der Hund braucht Auslauf!“ - „Dies ist eine geschützte Grünanlage!“ - „Willst'e eins auf's Maul !?“ - „Würden Sie ihren Hund bitte anleinen?“ fragt eine Frau, für die sich ein Hund interessiert. „Du gehörst angeleint, du alte Schlampe!“

"Das war ein dummer Zufall, dass der Hund die Dame umgerannt hat. Ich war an dem Tag mit einem Bekannten und insgesamt drei Hunden auf dem oberen Uferweg spazieren. Aber wenn die Wasser riechen und sehen, dass andere Hunde im Wasser sind, dann gibt es kein Halten mehr." Der Hund rannte und rammte eine Frau, „Ein Stück vom linken Sprunggelenk ist abgesplittert, ein Band gerissen und weiteres Band angerissen.“ Ein Hund, der

unerwartet ausschert, ist auch mit Leine nicht zu halten. Berichten Hundehalter in Hundeforen. Dogwalker führen auf Parkwegen sechs bis sieben Hunde an zwei Händen. Ein Junge wurde im Vorbeigehen in die Hand gebissen.

„Am Schlachtensee wurde gerade eine ältere Dame von drei großen Hunden umgerannt und verletzt. War es Zufall, dass die Frau eine Hundeverbots-Aktivistin war? Der Halter entschuldigte sich brav – und lieferte eine originelle Begründung für den Unfall: Das generelle Hundeverbot sei schuld, 'Sonst könnte ich die Hunde mit der Leine direkt ans Wasser führen, ohne dass sie sich oben auf den Weg losreißen.' Das soll wohl heißen: Reguliere meinen Hund nicht, sonst kehrt er in seinen Urzustand des Wolfs zurück.“ Kommentierte ein Journalist den Vorfall für Cicero.

Erinnerungen an Zombiefilme. Wer schrieb das Drehbuch? Wer führt Regie?

Ein preisgekrönter Kriminalautor, der für einen Roman unter dem Titel „wie die Tiere“ im Hundehaltermilieu recherchierte, vermutete, Politiker fördern Hundehaltung, um Fluchreflexe auszulösen, - Bürger müssen Geld verdienen, sich Haus, Garten, Auto kaufen zu können, Hunden und Hundehaltern im Alltag nicht begegnen zu müssen. Bauern klagen aber über die, die am Stadtrand in Einfamilienhäusern hausen und ihre Hunde auf Erdbeer- und in Salatfelder mit der Behauptung koten lassen, dass Hundekot Dünger ist. „Jauche ist vergorene Scheiße.“ Gärungsprozesse können Krankheitserreger abtöten.

„Küssen verboten: Feuchte Liebesbeweise von Haustieren sind gefährlich, insbesondere für Kinder. Pest, Wundbrand.“ Druckte eine Tageszeitung. Der Tierschutzbeauftragte ließ den Hund ins Bett seines Kindes. Schrieb er.

Der Schäferhund schläft in der Bettritze zwischen Mann und Frau. Erzählt ein Ehepaar. Hundezungen streicheln Haut. Menschen switchen in Sodomaspielen in Hunderollen. In der Hunderolle dürfen sie nicht menschlich sprechen, ohne Bestrafung fürchten zu müssen, ihr Herr bestimmt, wer sie fickt. Sex als Belohnung oder Bestrafung. Er ist im bürgerlichen Leben Soldat, sein Herr Arzt, erzählt ein Mann, der in Hunderollen leben, auf dem Bettvorleger schlafen will.

Wer Hundehaltung fördert, fördert ein sozialpolitisches System, das auf Kampf um Rangordnung beruht, keine Chancengleichheit, keine freiheitlich-demokratische Grundordnung.

In einem Jobcenter sagte der Arbeitsvermittler zum Mann, der eine fachkompetente Arbeitsberatung einforderte: "Das System funktioniert wie eine Maschine. Mann beißt nicht nach der Hand, die einen füttert", 'Er behandelt ihn wie einen Hund.'

„Den letzten jagen die Hunde.“ Politiker haben die Verantwortung für die Rahmenbedingungen, in denen Menschen leben und arbeiten können. „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ Wer sich Geld aneignen kann, muss nicht arbeiten. Hunde müssen in die Rolle von Menschenfreunden. Das ist Arbeit. Politiker eignen sich eine hoch dotierte Grundsicherung an, ohne Gegenleistungen nachweisen zu müssen. Sie erkennen gemeinnützig orientierte Arbeit anderer nicht als Arbeit an. Bürger, die gemeinnützig arbeiten, kein Geld als Gegenleistung erhalten, zahlen de facto Hundert Prozent Steuern. Sie verlieren trotzdem Recht auf Privatsphäre, dürfen den Wohnort nicht ohne Erlaubnis verlassen. Mitbestimmungsrechte über Arbeitsinhalte und -bedingungen wurden außer Kraft gesetzt, Gefühl von Menschenwürde verletzt.

„gibts 'stimmungsaufheller' für hunde?“ - „Also ich backe gerade süße Honig-Bananen-Kekse. Ansonsten eignen sich noch u.a.: Geriebene Haselnüsse, Kokosraspeln, reife Banane oder Obstgläschen, Honig (kein Industriehonig) + Joghurt/ Mascarpone/ Quark. Für die eher deftigen Kekse habe ich zum Grundteig auch schon mal eine Bratlingmischung untergemischt. Auch lecker: Parmesan. Wasser nach Bedarf. Nicht zu viel.“ - „aber wenn er den Stimmungsaufheller nicht frisst? bin auch echt unglücklich und hoffe, dass er dich nald wieder besinnt und meine nervige Fressmaschine wird.“ ... „Im Moment frisst er auch wirklich gut. Er bekam ja die ganze Zeit Vet Concept Ente mit Süßkartoffeln und verschiedenem Gemüse. Heute habe ich dann mal Vet Concept Ziege versucht und siehe da, der Herr hat ordentlich zugeschlagen ... Gestern gab es: Pute, Kartoffeln, Karotten, Zucchini, Blaubeeren, Salz, Gewürze, Hanföl und Micromineral. Heute: Wildschwein, Knöpfe, Fenchel, Karotten, Zucchini, Salz, Oregano, Kräuterhelden, Leinöl und Micromineral“, „Alles Bio oder frisch vom Markt.“ 'Das ist ein Hundeleben.'

Hundehalter lassen Kot und Blutbild ihrer Hunde von Tierärzten überwachen.

Homöopathie für Hunde. Empfiehlt eine Tierärztin. Akkupunktur. Ayurveda für – Hunde: Hunde müssen nicht so oft baden wie Menschen, sondern nur einmal in der Woche, mit Joghurt oder Milch oder Aloe Vera im Wasser, sie sollen mit Heilerde oder farblosem Henna massiert, mit Sandelholzwasser, Jasmin- oder Rosenöl eingerieben werden. Es gibt Hunde mit Nierensteinen und Hunde, die an Osteoporose leiden, Hunde sollen gesund essen, sie brauchen kein Fleisch, aber Milch und Kräuter, die mit Hilfe des Geruchssinns glücklich stimmen. Hunde leben bis zum Tod im Stadium von Kleinkindern und brauchen Zärtlichkeit. Sagen Ratgeber. Hundennamen Menschnennamen. Falls Hund nicht mehr laufen kann oder will, werden Kinderwagen benutzt. Wo Kirchen leer bleiben, wird Mitnahme von Haustieren in den Gottesdienst gestattet. In Katastrophenfällen werden Hunde von Hundehaltern ausgesetzt.

Hunde sprangen von einer Brücke, als wollten sie sich selbst ermorden. Unter der Brücke Geruch von Nerzen, Mäuse hatten sich eingenistet. Hunde provozierten Autounfälle. Ein Politiker fordert öffentlich finanzierte Tierfriedhöfe. Menschen leben, wo der Hund begraben liegt. Den letzten beißen die Hunde. Ein anderer geht vor die Hunde. Wer Angst vor Hunden hat oder von einem Hund gebissen wurde, soll sich ein Hundewelpen anschaffen. Sagen Therapeuten. Erzählen Hundehalter. Juden befolgten den Rat, in der Hoffnung, die Diaspora vergessen zu können, in der sie von Hunden gehetzt wurden. Sagt ein Jude. Polizisten, Wachpersonal und Soldaten benutzen Hunde als Spür- und Fanghunde. Blinde nutzen dressierte Hunde als Führer, weil Hunde billiger sind als menschliche Begleiter. Dressierte Hunde retten in Bergwelten Leben. Aber sie brauchen Menschen nicht. Sagt ein Tierarzt.

Menschen benutzen Hunde, ein Motiv zu haben, ihre Wohnung verlassen, andere Menschen, die Hunde wie ein Art Kennzeichen mit sich führen, ansprechen zu können. Sagen Psychiater. Hund als Flirtfaktor. Männer fänden Frauen mit Möpsen, Frauen Männer mit Boxern sexy, intelligent, erfolgreich, treu. Sagt eine Studie. Wer sich in einen Hundehalter verliebt und erwartet, dass er sich

wegen einem Kind von seinen Hunden trennt, handelt zutiefst unmoralisch. Sagt ein Hundehalter.

Die Mehrzahl der Bürger, die die Wohnung ohne Hund verlassen, mit anderen Menschen ohne Hunde als Vermittler ins Gespräch kommen können, werden von Menschen, die einen Hund zum Leben brauchen, gezwungen, auf Hunde ausweichend reagieren zu müssen, mit gesenktem Blick zu laufen, um nicht in Hundekot treten zu müssen.

Artgerechte Hundehaltung erfordert, Jagdinstinkte in Hunden nicht zu unterdrücken, sondern umzulenken. Hundehalter müssen täglich Stöckchen werfen, ihren Hunden Hütchen- und andere Spiele anbieten. Sagen Berater. Um den Jagdinstinkt des Hundes zu beherrschen, soll der Hundehalter beständig Blickkontakt zum Hund halten, er könnte andere Menschen gar nicht wahrnehmen.

Zwei Kleinkinder wurden von einem Hund umgeworfen, der mit ihrem Spielzeug nur spielen wollte. Erklärt der Hundehalter. Die Schnauze mit Zähnen, die Fleisch zerreißen könnten, war am Kopf des Kindes. Der Hundehalter hatte mit einem Mann geplaudert, er entschuldigte sich, und sagte, dass es richtig sei, Angst vor Hunden zu haben.

Wer während einem Strandspaziergang einen Hundestrand quert, sieht Managertypen auf allen Vieren mit einem Hund in die Luft springen, eine Frau, die eine Doggenschnauze an ihre Lippen zu zwingen versucht. Er wird von Hunden angesprungen und nimmt wahr, dass Hunde Anweisungen ihrer Herren seltener befolgen als Kinder.

Des einen Freud, ist der anderen Leid, sie reagieren auf einander wie Hund und Katze. Nichtraucher wurden plötzlich vor Rauchern beschützt, Frauen vor Vergewaltigungen durch Ehemänner, Kinder vor Schlägen. Hunde sollten per Gesetz ihren Müttern erst im Alter von sieben Monaten weg genommen werden dürfen. Sagt ein Tierfreund. Man soll keine schlafenden Hunde wecken. Hunde, die bellen, beißen nicht, aber sie bellen. Bedrohliches liegt in der Luft. Hundewetter. Hundsgemein, hundemüde, hundeehend. Hunderassen. Fetisch Hund, Handelsware. Kapitalanlage Hund.

„Die Gesellschaft muss nicht verändert werden, so lange sie funktioniert, wie sie ist.“ Sagt ein Politiker. Wer Angst vor Hunden

hat, darf sie nicht zeigen, Hund kann Angst riechen, Angst weckt Jagdinstinkt. Stürzen weckt Jagdinstinkt, Aufstehen auch. Mensch darf keine Abwehrgeste zeigen, Hund könnte sich bedroht fühlen. Hund regiert. Wer sah, wie sich eine Gruppe Menschen teilte, ein Teil vierfüßig wurde, ans Halsband gekettet wurde, am Halsband zerrte, auf Kommandos reagierte, ins Publikum kläffte, kann den Gruseffekt nicht vergessen. Rebellion ist Zurückbellern, Reaktion. Theater als moralische Anstalt. Hundehaltung Rollenspiel, Theater pur. Aber was, wenn der Regisseur sich einen echten Hund angeschafft hat?